

## Ein von Ideen geprägter Markt

Martinsmarkt auf dem Engelberg geht mit internationalem Angebot auf Deutschlandreise

VON UNSEREM MITARBEITER  
MICHAEL RIEDIGER

Winterbach-Engelberg. Denke global, handle lokal! So lief's auch beim diesjährigen Martinsmarkt auf dem Engelberg: einerseits der ganze Globus zu Gast beim Internationalen Markt und den vielen Ständen von Waldorflern aus aller Welt, andererseits das Bodenständige, die Gerüche nach Honig, Holz, Maultaschen, heimischen Kräutern. Und das alles in diesem Jahr unter dem Motto „Deutschlandreise“.

Die Jahresthemen für den Martinsmarkt denken sich auf dem Engelberg die Eltern aus, und zwar gründlich, mit einem Vorlauf von gut einem Jahr. So wie insgesamt „die Mitarbeit der Eltern eine unserer Säulen ist“, findet Klassenlehrer Martin Schmidt, Mitglied im Vorstand der Waldorfschule. Es gibt einen Arbeitskreis Martinsmarkt, der schon im Frühsommer für das große Ereignis Gruppen einteilt, abzumessen beginnt, Planungen erstellt, Kompetenzen verteilt. Diesmal sind die Eltern der Sechstklässler für die gesamte Dekoration verantwortlich – mit zum Teil großen, aufwendigen Bildern, die Schmidt „professionell“ findet.

Zum Thema „Deutschlandreise“ in diesem Jahr wurde unter anderem die Berliner U-Bahn-Station Potsdamer Platz in der Schule nachgestellt, es gibt Dekorationen zum Thema Schwarzwald, Ost- und Nordsee, unter anderem mit einem Leuchtturm, an dem Backfische verkauft werden. So wie der Verkauf von Speisen und anderem ein wichtiger Aspekt ist beim Martinsmarkt, unterstützen die Erlöse doch die pädagogische Arbeit.

### Frohes Zusammenschaffen von Eltern, Lehrern und Schülern

Freitags nach der Schule, so Martin Schmidt, begann auf dem Engelberg ein großer „Taubenschlag“. Eltern bastelten und werkten bis spät in die Nacht, damit rechtzeitig zum Samstag (und Sonntag) alles steht, alles stimmt. Eine laut Schmidt „interessante gemeinsame Arbeit, weil man



Rege Betriebsamkeit herrschte beim Martinsmarkt vor und hinter den Ständen.

Bilder: Büttner

sich anders kennenlernt als im Alltag“. Und schon am Sonntag ab 17 Uhr, zum Ende des Markts, „herrscht hier rege Betriebsamkeit, damit bis Montagmorgen alles aufgeräumt ist und die Schule anfangen kann“.

Am allgemeinen frohen Schaffen nehmen neben vielen Ehemaligen natürlich auch die Schüler teil, etwa die Zehntklässler, die die schwierige Aufgabe der Schülerlotsen übernehmen. Eine angesichts der eklatanten Parkplatzprobleme durchaus heikle Sache, da Autofahrern auch mal ein Parkplatz

verweigert werden muss.

Etwas Besonderes bieten auch in diesem Jahr wieder die vielen Stände von Waldorflern aus aller Welt, darunter aus Litauen, Ungarn und Lettland oder auch aus Nepal und Venezuela. Oder Stände von Schülern, die ein Jahr im Ausland verbrachten und auf dieses, zumindest auf seine Speisen, aufmerksam machen wollen.

An jedem der internationalen Stände lassen sich somit Leckereien der jeweiligen Länder probieren. Aber es geht laut Schmidt auch um Ideelles, nämlich den internationalen Waldorf-Gedanken, die weltweite Solidarität der Kollegen.

Und so wirkt der Martinsmarkt 2015 wieder nicht einfach nur wie ein etwas verfrühter Adventsmarkt mit Holzspielzeug, Lebkuchen, Tees und Kräutern, sondern hat ein Flair, das auch von Ideen und Haltungen

geprägt ist.

Ein Markt als Alleinstellungsmerkmal der Anthroposophie.

@ Bilder auf [www.zvw.de/schorndorf](http://www.zvw.de/schorndorf)



Der U-Bahnhof Potsdamer Platz war von Berlin auf den Engelberg verlegt.

### Programm

■ Im Beiprogramm zum Martinsmarkt gab's neben leiblichen Genüssen auch heuer wieder **einiges an Kultur**, darunter Szenen aus „Der Hauptmann von Köpenick“, dem Klassenspiel der Neuner, die Puppenspiele der Kindertagesstätte oder den Mitmachzirkus „Ratatouille“, neben diversen Werkstätten, Kursen wie „Kerzenziehen für Erwachsene und Kinder“ und dem abschließenden Laternenumzug mit Martinsritt.



Da ließ sich so manche Entdeckung machen.